

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (24) – Berlin: Blicke Einblicke Gegenblicke



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

15. September 2017, 18.30 Uhr

17. September 2017, 18.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv



BERLIN KLAMMER AUF OST KLAMMER ZU (BRD 1967/1970) – Foto: Deutsche Kinemathek

WAS WIRD AUS WESTBERLIN? (DDR 1963)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Auftraggeber:* Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR / *Regie, Buch, Text:* Dagobert Loewenberg / *Kamera:* Rudolf Schemmel, sowie Archivmaterial / *Musik:* Kurt Grottko / *Sprecher:* Hans Maikowski / *Schnitt:* Sigrid Gebauer / *Ton:* Hans-Jürgen Mittag / *Redakteur:* Paul Ickler, Rolf Schnabel / *Produktionsleitung:* Friedhelm Böhmer, Gerhard Abraham / *Aufnahmeleitung:* Hildegard Spotaczyk

Inhalt: West-Berlin wird als Unruheherd in Europa vorgestellt, wo alte und neue Faschisten ihr Unwesen treiben. Von West-Berlin aus wird versucht, die DDR zu destabilisieren. Die DDR dagegen arbeitet für den Frieden und fordert die Umwandlung West-Berlins in eine „freie Stadt“.

Weitere Titel: REVANCHISMUS IN WEST-BERLIN

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 324 m (= 11'51")

OSTERN 68. EIN FILM ÜBER DIE NOTSTANDSÜBUNGEN IN WESTDEUTSCHLAND UND WESTBERLIN
(DDR 1968)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Regie:* Harry Hornig / *Kamera:* Arthur Killus, Werber Heydn u.a. / *Schnitt:* Christel Hemmerling / *Redaktion:* Jürgen Hartmann / *Musikbearbeitung:* Brigitte Unterdörfer / *Ton:* Hans-Jürgen Mittag / *Aufnahmeleitung:* Alfred Mainka

Inhalt: Montage dokumentarischer Aufnahmen von Demonstrationen (Anti-Springer-Proteste) in der Bundesrepublik und in West-Berlin nach dem Attentat auf Rudi Dutschke am 11. April 1968. Angriffe auf die Springer-Presse und Franz-Josef Strauß sowie auf die Sozialdemokratie. „Die auf der Straße kämpfen gegen die Entrechtung der Mehrheit des Volkes.“ Adolf von Thadden (NPD). Innenminister Ernst Benda (CDU). „Ostern 68 wird West-Berlin der große Übungsplatz für die Notstandspraxis. Wieder einmal soll sich die Frontstadt bewähren. Führende Politiker der Bonner Notstandskoalition haben schon wochenlang vorher zum Pogrom gegen Studenten und Arbeiter gehetzt.“ Erinnerung an Unruhen von 1923. Otto Brenner (DGB) spricht gegen die Notstandsgesetze. Streik bei den Dunlop-Werken in Hanau 1967. Blutmai 1929 in Berlin. „Ostern 68 war Auferstehung und Offenbarung. Gegen den drohenden Neofaschismus ist etwas in Bewegung geraten, das niemand mehr aufhalten wird: die gemeinsame Front der mutigen aktiven Kämpfer gegen die Notstandsdictatur.“

Anmerkung: Auch im Verleih des Deutschen Pädagogischen Zentralinstituts (PZI), Nr. T-F 870

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, file von 35mm, s/w, 383 m (= 14')

SIE HEIRATETEN IN GRETNA GREEN (BRD 1964)

Produktion: Fritz Illing, Berlin / *Verleih:* United Artists / *Regie, Buch, Kamera:* Fritz Illing / *Schnitt:* Anneliese Krigar / *Musik:* Horst A. Hass

fsk: 26.5.1964, Nr. 32107, 35mm, s/w, 255 m, feiertagsfrei, ab 12 Jahre

Auszeichnungen: Kulturfilmprämie 1964; Deutscher Filmpreis 1965: Filmband in Silber, Kurze Dokumentarfilme

Inhalt: Der Film erzählt von Alltag und Beruf zweier junger Menschen in West-Berlin. Geheiratet haben sie im schottischen Gretna Green, wo dies ohne Einwilligung der Eltern möglich ist. Die Kamera folgt abwechselnd der jungen Frau und dem jungen Mann; aus dem Off sind ebenfalls alternierend ihre Aussagen zu Lebensweg, Beruf und Plänen zu hören. Der Film beginnt am frühen Morgen und folgt den beiden beim Zeitungsaustragen. Die Frau arbeitet im Hauptberuf als Fotolaborantin, während der Mann den Haushalt versorgt und sich um den Nachwuchs kümmert. Beide füllen zudem noch eine Hauswartstelle aus. Sie geben sich optimistisch und aufstiegsorientiert, planen auf einen Zeitungsladen hin. Sonntags gehen sie mit dem Kleinen auf den Rummel.

Kopie: Kurzfilmtage Oberhausen, 35mm, s/w, ca. 9'30" (Gebrauchsspuren, Laufstreifen)

SIE HEIRATETEN IN GREYNA GREEN. 7 JAHRE DANACH (BRD 1969)

Produktion: Fritz Illing, Berlin / *Verleih:* United Artists / *Regie, Buch, Kamera:* Fritz Illing

fsk: 6.5.1969, Nr. 40406, 35mm, s/w, 11', feiertagsfrei, ab 6 Jahre

Inhalt: Das Alltagsleben des Paares aus **SIE HEIRATETEN IN GREYNA GREEN**, das vor sieben Jahren in Greyna Green geheiratet hat: Was ist aus ihren Plänen und Wünschen geworden?

Kopie: Lichtspiel / Kinemathek Bern, 35mm, s/w, 11'22" (bricht ab)

BERLIN KLAMMER AUF OST KLAMMER ZU (BRD 1967/1970)

Produktion: Fritz Illing und Werner Klett, Berlin / *Verleih:* Ceres-Film-Verleih GmbH, Berlin und Report-Film GmbH, Berlin / *Regie, Kamera:* Fritz Illing, Werner Klett

fsk: Nr. 37241, 27.1.1970, 35mm, s/w, 258 m, feiertagsfrei, ab 6

Inhalt: Untertitel: Museumsinsel. Gendarmenmarkt. Jeden Mittwoch 13 Uhr [Wachablösung]. Jeden Mittwoch 13 Uhr [Fahnenschmuck wird entfernt]. Marx-Engels-Platz. Unter den Linden. Bahnhof Alexanderplatz. Bildhauerkollektiv. Malerzirkel „Junge Talente“. Objekt „Loch-Viertel“ Lichtenberg. Amtssitz Walter Ulbrichts [Staatsratsgebäude], Ansicht von Südosten. Derselbe von Nordwesten. Portal und Balkon aus den Resten des abgerissenen Schlosses. Kupfergraben. Sanierungsgebiet „Scheunenviertel“. Treffen der Spitzenfunktionäre zu einem sozialistischen Feiertag. Gäste aus dem sozialistischen Lager.

Kopie: Deutsche Kinemathek: 35mm, s/w, ca. 9'

DIE GANZE STADT BERLIN (BRD 1965/1968)

Produktion: Werner Klett Filmproduktion und Verlag, Berlin / *Verleih:* Eckelkamp Verleihgesellschaft mbH, Düsseldorf / *Regie:* Werner Klett / Politische Fotos von Bernard Larsson. / *Text:* Michel Butor / Nach dem gleichnamigen Fotoband DIE ZEIT Bücher¹

fsk: Nr. 33857, 9.5.1968, 35mm, s/w, 259 m, feiertagsfrei, ab 6

Auszeichnung: Kulturfilmprämie des Bundesministers des Innern 1965

Inhalt: Fotofilm mit Aufnahmen von Bernard Larsson aus beiden Stadthälften. „Berlin ist schließlich eine ganze Stadt. [...] ... ein Horchposten, eine Versuchsbank für alle anderen Städte. Sie selbst, voll und ganz Stadion, Ring, Arena, voll und ganz Zirkus, Schaufenster, Laboratorium. Wohin man von fern her kommt, um auszustellen, darzulegen, Klänge zu probieren, Bilder, Wörter, Objekte und Ideen.“

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, ca. 9'

¹ Hamburg, Nannen-Verlag, 1964

DIE ANDERE HAUPTSTADT. BILDER UND ERINNERUNGEN IN OST-BERLIN (BRD 1966)

Produktion, Regie, Kamera: Fritz Illing, Werner Klett / *Verleih* (nichtgewerblich): Deutsches Filmzentrum e.V., Bonn

Inhalt: „Der Film vermittelt Eindrücke aus dem Alltag Ost-Berlins. Der Text versucht eine Deutung, die nicht immer auf das Bild Bezug nimmt. Es werden hierbei Interviews, Agitationsreden und Rundfunkreportagen wiedergegeben. In diesem Mosaik wird auch die Vergangenheit entsprechend berücksichtigt.“ (Deutsches Filmzentrum e.V. (Hg.): *Filmothek für den Staatsbürger 1972*. Bonn 1972, S. 104)

Zum Film: „Ein neuer Ton und vor allem eine neue Darstellungsform zeichnet DIE ANDERE HAUPTSTADT (1964, 43 Min.) von Fritz Illing und Werner Klett aus. Dabei handelt es sich nicht nur um den ersten Beitrag, der sich ausschließlich Ost-Berlin als ‚anderer Hauptstadt‘ zuwendet, sondern auch um das seltene Beispiel gänzlichen Verzichts auf einen Kommentarsprecher. Die Montage versammelt kaleidoskopartig unterschiedlichste Szenen aus Ost-Berlin, sodass ein Kaleidoskop von Momentaufnahmen und Symbolbildern entsteht, ein buntes Gemisch aus Alltagsszenen (Kosmetiksalon, Sportversammlung, Altenheim, Warenhäuser) und inszenierten Veranstaltungen (Brecht-Schauspiel, Militärparade). Das Montageverfahren ist durchdacht und kalkuliert eingesetzt. Vor allem aus der Verknüpfung von Bild und Ton resultieren parodistische Effekte: Tonfetzen unterschiedlichster Herkunft laufen satirisch gegen das Bild und transportieren die kritische Distanz der Autoren.“ (Matthias Steinle: *Vom Feindbild zum Fremdbild. Die gegenseitige Darstellung von BRD und DDR im Dokumentarfilm*. Konstanz 2003, S. 238)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, file von 35mm, ca. 45'